

Heberliet.

Detektiv-Humoriste von Edwin Dorman.

Eine der vornehmsten Villen in London W., nicht weit von den prächtigen Kensington Gardens gelegen, besaß die Detektiv-Humoristen...

Eines Abends waren die beiden Herren in dem im Erdgeschoß gelegenen Studierzimmer im eifrigen Gespräch. Vom Gebiete wissenschaftlicher Forschungen...

„Gut, sehr gut.“ lobte Sneederson. „Aber bitte, wollen Sie mich nun an den Ort der That führen?“ Die drei Herren erhoben sich...

„Ich habe alle unterricht lassen.“ sprach der Hausherr, als sie vor dem Schreibtisch standen. Der linke oberste Seitenkasten war halb herausgezogen...

„Mein Sie?“ fragte kleinlaut der Doktor. „Dann trat man zu der Fenster-scheibe.“ Sie ist mit einem Zeugstück oder vielleicht mit einem Rodzipfel eingedrückt worden...

„Und jetzt zu den oft berührten Fußspuren im Garten.“ lächelte er dann halb spöttisch. Diese Einbrüche waren allzu deutlich, als daß sie jemand übersehen konnte...

„Von Volkshäuten rührt der Tapsen nun gerade nicht her.“ sagte er und hielt das Blatt den Herren vor die Augen. „Der Mann, der diese Spuren hinterlassen hat, ist fest aufgetreten und lebt auf ziemlich großem Fuße.“

„Der Mann, der diese Spuren hinterlassen hat, ist fest aufgetreten und lebt auf ziemlich großem Fuße.“ Aber würden Sie wohl nun die Güte haben, mir auf eine Viertelstunde Ihr Studierzimmer zu überlassen und mir Ihre Dienerschaft einzeln hinein zu schicken?

„Nun, heraus mit der Sprache!“ schrie der Detektiv und trat mit stammenden Worten auf ihn zu. „Ich habe vorige Woche beim Abgängen die kleine Waise, die oben auf steht, und auf die der Herr Doktor so große Stücke hält, herunterge-

fen und da ist ein Hensel abgehoben. Ich stelle das Ding dann so, daß die zerbrochene Stelle in die Wand zu stehen kam, und war froh, daß der Herr Doktor nichts davon bemerkte.“

„Aber in diesem Augenblick ergriff Percy Huds das Wort. „Mein lieber Herr Sneederson.“ sagte er auf dem Holzwege. „Kaffen Sie den Mann ruhig hinausgehen, er hat wirklich weiter nichts als den Rasenfenster auf dem Gemäuer. Ueber das andere werde ich die Ehre haben, Sie auszuklären.“

„Geh, geh, geh!“ befahl er dem ihm seit lange bekannten Mann. „Haha!“ lachte der Detektiv, als der Kaffee das Zimmer verlassen hatte. „Also Sie, mein Herr...“

„Sogar die hervorragende Brüste auf der linken Seite stimmt.“ sagte er dann kleinlaut. „Es ist kein Zweifel, nicht der leiseste, daß die Fußspuren von diesem Stiefelpaar herühren.“

„Nun, kann der Kaffee nicht die Stiefel seines Herrn misbrauchen? Und dann der Luchseher, der Luchseher!“ rief er laut der Detektiv. „Klonel.“ warnte sich jetzt Huds an den vor sich hin brütenden Freund...

„Denn, Klonel.“ sagte der Kaffenrentant, „was nicht unsere Reise, wenn wir nicht unsere Reise, wenn wir nicht unsere Reise.“

„Denn, Klonel.“ sagte der Kaffenrentant, „was nicht unsere Reise, wenn wir nicht unsere Reise.“

„Denn, Klonel.“ sagte der Kaffenrentant, „was nicht unsere Reise, wenn wir nicht unsere Reise.“

„Denn, Klonel.“ sagte der Kaffenrentant, „was nicht unsere Reise, wenn wir nicht unsere Reise.“

„Denn, Klonel.“ sagte der Kaffenrentant, „was nicht unsere Reise, wenn wir nicht unsere Reise.“

„Denn, Klonel.“ sagte der Kaffenrentant, „was nicht unsere Reise, wenn wir nicht unsere Reise.“

„Denn, Klonel.“ sagte der Kaffenrentant, „was nicht unsere Reise, wenn wir nicht unsere Reise.“

besonders wenn sie am Tage vorher bereits in Papiere umgekehrt sind und auf einem Bankbillet liegen, können Dir nicht gut in der folgenden Nacht in London W. gestohlen werden.“

„Aber in diesem Augenblick ergriff Percy Huds das Wort. „Mein lieber Herr Sneederson.“ sagte er auf dem Holzwege. „Kaffen Sie den Mann ruhig hinausgehen, er hat wirklich weiter nichts als den Rasenfenster auf dem Gemäuer.“

„Geh, geh, geh!“ befahl er dem ihm seit lange bekannten Mann. „Haha!“ lachte der Detektiv, als der Kaffee das Zimmer verlassen hatte. „Also Sie, mein Herr...“

„Sogar die hervorragende Brüste auf der linken Seite stimmt.“ sagte er dann kleinlaut. „Es ist kein Zweifel, nicht der leiseste, daß die Fußspuren von diesem Stiefelpaar herühren.“

„Nun, kann der Kaffee nicht die Stiefel seines Herrn misbrauchen? Und dann der Luchseher, der Luchseher!“ rief er laut der Detektiv. „Klonel.“ warnte sich jetzt Huds an den vor sich hin brütenden Freund...

„Denn, Klonel.“ sagte der Kaffenrentant, „was nicht unsere Reise, wenn wir nicht unsere Reise.“

„Denn, Klonel.“ sagte der Kaffenrentant, „was nicht unsere Reise, wenn wir nicht unsere Reise.“

„Denn, Klonel.“ sagte der Kaffenrentant, „was nicht unsere Reise, wenn wir nicht unsere Reise.“

„Denn, Klonel.“ sagte der Kaffenrentant, „was nicht unsere Reise, wenn wir nicht unsere Reise.“

„Denn, Klonel.“ sagte der Kaffenrentant, „was nicht unsere Reise, wenn wir nicht unsere Reise.“

„Denn, Klonel.“ sagte der Kaffenrentant, „was nicht unsere Reise, wenn wir nicht unsere Reise.“

„Denn, Klonel.“ sagte der Kaffenrentant, „was nicht unsere Reise, wenn wir nicht unsere Reise.“

„Denn, Klonel.“ sagte der Kaffenrentant, „was nicht unsere Reise, wenn wir nicht unsere Reise.“

„Denn, Klonel.“ sagte der Kaffenrentant, „was nicht unsere Reise, wenn wir nicht unsere Reise.“

fen und da ist ein Hensel abgehoben. Ich stelle das Ding dann so, daß die zerbrochene Stelle in die Wand zu stehen kam, und war froh, daß der Herr Doktor nichts davon bemerkte.“

„Aber in diesem Augenblick ergriff Percy Huds das Wort. „Mein lieber Herr Sneederson.“ sagte er auf dem Holzwege. „Kaffen Sie den Mann ruhig hinausgehen, er hat wirklich weiter nichts als den Rasenfenster auf dem Gemäuer.“

„Geh, geh, geh!“ befahl er dem ihm seit lange bekannten Mann. „Haha!“ lachte der Detektiv, als der Kaffee das Zimmer verlassen hatte. „Also Sie, mein Herr...“

„Sogar die hervorragende Brüste auf der linken Seite stimmt.“ sagte er dann kleinlaut. „Es ist kein Zweifel, nicht der leiseste, daß die Fußspuren von diesem Stiefelpaar herühren.“

„Nun, kann der Kaffee nicht die Stiefel seines Herrn misbrauchen? Und dann der Luchseher, der Luchseher!“ rief er laut der Detektiv. „Klonel.“ warnte sich jetzt Huds an den vor sich hin brütenden Freund...

„Denn, Klonel.“ sagte der Kaffenrentant, „was nicht unsere Reise, wenn wir nicht unsere Reise.“

„Denn, Klonel.“ sagte der Kaffenrentant, „was nicht unsere Reise, wenn wir nicht unsere Reise.“

„Denn, Klonel.“ sagte der Kaffenrentant, „was nicht unsere Reise, wenn wir nicht unsere Reise.“

„Denn, Klonel.“ sagte der Kaffenrentant, „was nicht unsere Reise, wenn wir nicht unsere Reise.“

„Denn, Klonel.“ sagte der Kaffenrentant, „was nicht unsere Reise, wenn wir nicht unsere Reise.“

„Denn, Klonel.“ sagte der Kaffenrentant, „was nicht unsere Reise, wenn wir nicht unsere Reise.“

„Denn, Klonel.“ sagte der Kaffenrentant, „was nicht unsere Reise, wenn wir nicht unsere Reise.“

„Denn, Klonel.“ sagte der Kaffenrentant, „was nicht unsere Reise, wenn wir nicht unsere Reise.“

„Denn, Klonel.“ sagte der Kaffenrentant, „was nicht unsere Reise, wenn wir nicht unsere Reise.“

besonders wenn sie am Tage vorher bereits in Papiere umgekehrt sind und auf einem Bankbillet liegen, können Dir nicht gut in der folgenden Nacht in London W. gestohlen werden.“

„Aber in diesem Augenblick ergriff Percy Huds das Wort. „Mein lieber Herr Sneederson.“ sagte er auf dem Holzwege. „Kaffen Sie den Mann ruhig hinausgehen, er hat wirklich weiter nichts als den Rasenfenster auf dem Gemäuer.“

„Geh, geh, geh!“ befahl er dem ihm seit lange bekannten Mann. „Haha!“ lachte der Detektiv, als der Kaffee das Zimmer verlassen hatte. „Also Sie, mein Herr...“

„Sogar die hervorragende Brüste auf der linken Seite stimmt.“ sagte er dann kleinlaut. „Es ist kein Zweifel, nicht der leiseste, daß die Fußspuren von diesem Stiefelpaar herühren.“

„Nun, kann der Kaffee nicht die Stiefel seines Herrn misbrauchen? Und dann der Luchseher, der Luchseher!“ rief er laut der Detektiv. „Klonel.“ warnte sich jetzt Huds an den vor sich hin brütenden Freund...

„Denn, Klonel.“ sagte der Kaffenrentant, „was nicht unsere Reise, wenn wir nicht unsere Reise.“

„Denn, Klonel.“ sagte der Kaffenrentant, „was nicht unsere Reise, wenn wir nicht unsere Reise.“

„Denn, Klonel.“ sagte der Kaffenrentant, „was nicht unsere Reise, wenn wir nicht unsere Reise.“

„Denn, Klonel.“ sagte der Kaffenrentant, „was nicht unsere Reise, wenn wir nicht unsere Reise.“

„Denn, Klonel.“ sagte der Kaffenrentant, „was nicht unsere Reise, wenn wir nicht unsere Reise.“

„Denn, Klonel.“ sagte der Kaffenrentant, „was nicht unsere Reise, wenn wir nicht unsere Reise.“

„Denn, Klonel.“ sagte der Kaffenrentant, „was nicht unsere Reise, wenn wir nicht unsere Reise.“

„Denn, Klonel.“ sagte der Kaffenrentant, „was nicht unsere Reise, wenn wir nicht unsere Reise.“

„Denn, Klonel.“ sagte der Kaffenrentant, „was nicht unsere Reise, wenn wir nicht unsere Reise.“

ten zu belassen. Jeden Morgen nach dem Frühstück sandte er ein wohlausgewähltes Päckchen davon ab und mit jedem Tag schmeckte ihm sein Kaffee besser, wenn er der „Freude“ gedachte, die diese Karten seinen Freunden bei dem Trinken bereiten würden.

„Aber in diesem Augenblick ergriff Percy Huds das Wort. „Mein lieber Herr Sneederson.“ sagte er auf dem Holzwege. „Kaffen Sie den Mann ruhig hinausgehen, er hat wirklich weiter nichts als den Rasenfenster auf dem Gemäuer.“

„Geh, geh, geh!“ befahl er dem ihm seit lange bekannten Mann. „Haha!“ lachte der Detektiv, als der Kaffee das Zimmer verlassen hatte. „Also Sie, mein Herr...“

„Sogar die hervorragende Brüste auf der linken Seite stimmt.“ sagte er dann kleinlaut. „Es ist kein Zweifel, nicht der leiseste, daß die Fußspuren von diesem Stiefelpaar herühren.“

„Nun, kann der Kaffee nicht die Stiefel seines Herrn misbrauchen? Und dann der Luchseher, der Luchseher!“ rief er laut der Detektiv. „Klonel.“ warnte sich jetzt Huds an den vor sich hin brütenden Freund...

„Denn, Klonel.“ sagte der Kaffenrentant, „was nicht unsere Reise, wenn wir nicht unsere Reise.“

„Denn, Klonel.“ sagte der Kaffenrentant, „was nicht unsere Reise, wenn wir nicht unsere Reise.“

„Denn, Klonel.“ sagte der Kaffenrentant, „was nicht unsere Reise, wenn wir nicht unsere Reise.“

„Denn, Klonel.“ sagte der Kaffenrentant, „was nicht unsere Reise, wenn wir nicht unsere Reise.“

„Denn, Klonel.“ sagte der Kaffenrentant, „was nicht unsere Reise, wenn wir nicht unsere Reise.“

„Denn, Klonel.“ sagte der Kaffenrentant, „was nicht unsere Reise, wenn wir nicht unsere Reise.“

„Denn, Klonel.“ sagte der Kaffenrentant, „was nicht unsere Reise, wenn wir nicht unsere Reise.“

„Denn, Klonel.“ sagte der Kaffenrentant, „was nicht unsere Reise, wenn wir nicht unsere Reise.“

„Denn, Klonel.“ sagte der Kaffenrentant, „was nicht unsere Reise, wenn wir nicht unsere Reise.“

— Ein t pferer Mann. „Sie sehen ja so bleich aus, Frau Meyer.“ „Aber diese Nacht haben mich die Schreden ausgeplagt.“

„Aber in diesem Augenblick ergriff Percy Huds das Wort. „Mein lieber Herr Sneederson.“ sagte er auf dem Holzwege. „Kaffen Sie den Mann ruhig hinausgehen, er hat wirklich weiter nichts als den Rasenfenster auf dem Gemäuer.“

„Geh, geh, geh!“ befahl er dem ihm seit lange bekannten Mann. „Haha!“ lachte der Detektiv, als der Kaffee das Zimmer verlassen hatte. „Also Sie, mein Herr...“

„Sogar die hervorragende Brüste auf der linken Seite stimmt.“ sagte er dann kleinlaut. „Es ist kein Zweifel, nicht der leiseste, daß die Fußspuren von diesem Stiefelpaar herühren.“

„Nun, kann der Kaffee nicht die Stiefel seines Herrn misbrauchen? Und dann der Luchseher, der Luchseher!“ rief er laut der Detektiv. „Klonel.“ warnte sich jetzt Huds an den vor sich hin brütenden Freund...

„Denn, Klonel.“ sagte der Kaffenrentant, „was nicht unsere Reise, wenn wir nicht unsere Reise.“

„Denn, Klonel.“ sagte der Kaffenrentant, „was nicht unsere Reise, wenn wir nicht unsere Reise.“

„Denn, Klonel.“ sagte der Kaffenrentant, „was nicht unsere Reise, wenn wir nicht unsere Reise.“

„Denn, Klonel.“ sagte der Kaffenrentant, „was nicht unsere Reise, wenn wir nicht unsere Reise.“

„Denn, Klonel.“ sagte der Kaffenrentant, „was nicht unsere Reise, wenn wir nicht unsere Reise.“

„Denn, Klonel.“ sagte der Kaffenrentant, „was nicht unsere Reise, wenn wir nicht unsere Reise.“

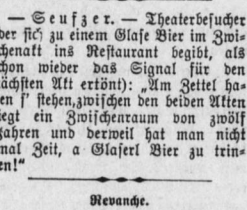
„Denn, Klonel.“ sagte der Kaffenrentant, „was nicht unsere Reise, wenn wir nicht unsere Reise.“

„Denn, Klonel.“ sagte der Kaffenrentant, „was nicht unsere Reise, wenn wir nicht unsere Reise.“

„Denn, Klonel.“ sagte der Kaffenrentant, „was nicht unsere Reise, wenn wir nicht unsere Reise.“



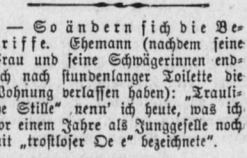
„Man sagt: Liebe macht blind.“ „Ja, aber die Heirat ist ein guter Augenarzt.“



„Recht, hör' auf! Aber wahrlich, ebenso ungeschickt wie ich zum Einbrecher bin, ebenso geschickt bist Du zum Detektiv.“



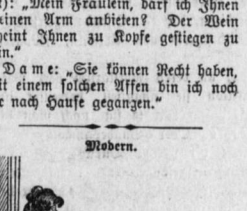
„Ich bewundere Ihre reizende Kostüm, mein Fräulein!“ „Und ich Ihren Geschmack!“



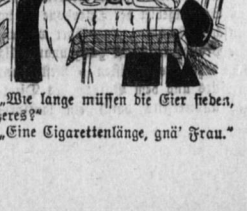
„So abernlich die Begarriten. Ehemann (nachdem seine Frau und seine Schwägerinnen endlich nach stundenlanger Felleite die Wohnung verlassen haben): „Trauliche Stille!“ nennt ich heute, was ich vor einem Jahre als Junggehele noch mit „trostloser De“ bezeichnet.“



„Denn, Klonel.“ sagte der Kaffenrentant, „was nicht unsere Reise, wenn wir nicht unsere Reise.“



„Denn, Klonel.“ sagte der Kaffenrentant, „was nicht unsere Reise, wenn wir nicht unsere Reise.“



„Denn, Klonel.“ sagte der Kaffenrentant, „was nicht unsere Reise, wenn wir nicht unsere Reise.“